

wenn ich aufwachte, dachte, ich sei immer noch in diesem Haus, an ein Bett gekettet.

Ren hielt mich für mutig, und ich *war* mutig. Aber in Augenblicken wie diesen fühlte ich mich ... fühlte ich mich überhaupt nicht sehr mutig.

»Ich habe nur geschlafen«, flüsterte ich und stieß einen flachen Atemzug aus. »Und das solltest du auch tun. Du hast morgen einiges zu erledigen.«

Ren wollte von unserer Bleibe aus, die ich im Stillen das *Hotel zum guten Fae* nannte, losziehen und seinen Beitrag dazu leisten, den sehr speziellen Kristall aufzuspüren. Ursprünglich hatte dieser Kristall den guten Fae gehört – den Fae des Sommerhofes. Der Orden hatte ihnen diesen abgenommen, und dann hatte Val ihn dem

Orden gestohlen, und jetzt hatte der Prinz ihn. Ohne den Kristall konnten wir den Prinzen nicht wieder in die Anderwelt verbannen.

»Ivy. Süßes.« Rens Stimme war sanft, als er mir eine Hand auf den Arm legte. »Rede mit mir.«

Seine Berührung mache mich kribbelig. »Ich rede doch mit dir.« Ich löste mich von ihm und schlüpfte aus dem Bett. Sobald meine Füße den Boden berührten, setzte ich mich in Bewegung. Die bohrende Leere in meinem Bauch wuchs. »Ich glaube, ich gehe trainieren.«

»Um drei Uhr morgens?« Er klang ungläubig, und ich konnte ihm keinen Vorwurf daraus machen. Es schien tatsächlich seltsam zu sein, mitten in der

Nacht trainieren zu gehen.

»Ja. Ich bin rastlos.« Es kam nicht infrage, mich jetzt wieder neben Ren hinzulegen, während mein Bauch sich so anfühlte, wie er sich anfühlte, und meine Gedanken dort waren, wo sie waren.

Fayes Worte aus der Nacht, in der sie mir bei meiner Flucht vor dem Prinzen geholfen hatte, nutzten die Gunst der Stunde, um mir durch den Kopf zu schwirren. *Und wenn du das immer weiter tust, wirst du süchtig. Wahrscheinlich bist du es bereits.*

Ren wusste, dass ich mich von Menschen genährt hatte, wusste Bescheid über die Tatsache, dass ich vielleicht jemanden damit getötet hatte, aber er machte mir keine Vorwürfe. Er glaubte sogar, dass ich

ihm nichts tun würde. Dass ich diesem Teil von mir, der während meiner Gefangenschaft erweckt worden war, nicht nachgeben würde – dem Teil von mir, der Fae war und der jetzt wusste, wie ich mich nähren konnte und wie ich mich anschließend fühlte.

Wie *einfach* es war.

Ren vertraute mir, aber ich tat das nicht.

Ich konnte es mir im Augenblick nicht leisten, irgendetwas zu *glauben*, denn ich würde es mir nie, niemals verzeihen, wenn ich Ren wehtat, so wie ich anderen wehgetan hatte. Mein Mund wurde trocken, und ich öffnete und schloss meine Hände.

»Ivy?«

Als mir klar wurde, dass ich mich in meinen Gedanken verheddert hatte,

blinzelte ich schnell und konzentrierte mich. »Hast du den Fitnessbereich gesehen, den sie hier im Keller haben? Der motiviert sogar mich, aufs Laufband zu steigen.«

Natürlich hatte er ihn gesehen.

So, wie Ren in Form war, musste er dort täglich ein- und ausgehen.

»Wie wär's, wenn du wieder ins Bett kämst, statt um drei Uhr morgens zum Training zu gehen?«, fragte er. »Wir könnten uns Serien ansehen. Ich bin mir ziemlich sicher, dass du ein paar Episoden von *The Walking Dead* versäumt hast.«

Ich hatte eine Menge Episoden meiner Lieblings-Zombie-Serie versäumt. Was sehr nervig war, denn wann immer ich Tink sah, bestand die große Gefahr, dass er alles spoilerte. Mit *Supernatural* war es das